



Anzahl der der Studierenden, die freie Anmerkungen verfasst haben: 4

Gut war:

- Die Ärzte waren alle sehr nett (!!!) und bemüht etwas beizubringen. Der Unterricht war gut, wenn er ausfiel, wurde er meist nachgeholt. Es wurde am Ende Radiologie-Unterricht eingeführt (für mich etwas zu spät). Studientage (1/Woche oder gesammelt). Rotation auf die Notaufnahme.
- Das Arbeitsklima war sehr gut. Die Kollegen haben sich möglichst für einen die Zeit genommen, auch wenn sie selber 'Stress' hatten. Der respektvolle Umgang mit den PJlern war sehr gut.
- Die Möglichkeit sehr viel praktisch mitzuarbeiten (Kardioversion, Aszites-Punktion usw.), eigene Patientenbetreuung, der Studientag, die netten Kollegen, der Studentenunterricht.
- Man hatte immer die Möglichkeit unter Anleitung neue praktische Erfahrungen zu sammeln. Die Ärzte und das Pflegepersonal waren sehr nett und hilfsbereit.

Verbessert werden könnte:

- Sehr viele Blutentnahmen (dafür wurde in meiner letzten Woche eine Arzthelferin eingestellt). Selbst Patienten zu betreuen, wurde zwar angeboten, war organisatorisch aber schwer durchführbar.
- Definitiv zu viele Blutabnahmen und somit zu wenig Zeit sich auf die Visite vorzubereiten, wenn man eigene Patienten hatte. 70 Euro Fahrtgeld und kein Grundgehalt sind ein Witz. Wenn man selber drauf bezahlen muss, um zu seiner Ausbildungsstätte zu kommen und dann noch nicht mal ein bisschen Entlohnung bekommt, hebt das nicht unbedingt die Motivation.
- Etwas lästig waren die morgendlichen Blutentnahmen und Braunülen, da man anschließend wenig Zeit hatte, sich auch auf die Patienten vorzubereiten. Allerdings war es jetzt nicht zu dramatisch.
- Extrem viele Blutentnahmen, welche eigentlich komplett die Aufgabe der PJler sind. Schlechtes Essen in der Kantine. Die sehr niedrige finanzielle Unterstützung für die Fahrt. Wäre nett, auch etwas Geld für die Arbeit zu kriegen.